

Zeitschrift:	Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes
Herausgeber:	Schweizerischer Gewerkschaftsbund
Band:	78 (1986)
Heft:	4
Artikel:	Mitgliederentwicklung der schweizerischen Gewerkschaften im Jahr 1985
Autor:	Anderegg, Heinz
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-355221

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mitgliederentwicklung der schweizerischen Gewerkschaften im Jahr 1985

*Heinz Anderegg**

Die im gesamten negative Entwicklung der Mitgliederbestände der schweizerischen Arbeitnehmerverbände hat ihre Ursachen – das geht aus den im folgenden zusammengestellten Daten und Erklärungen hervor – in den strukturellen Veränderungen der Wirtschaft aber auch in der Organisationsstruktur der Arbeitnehmerverbände. Zwar vermochten die Verbände des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes ihren Organisationsgrad zu halten oder gar zu verbessern; es gelingt ihnen aber nur in beschränktem Ausmass, in andere, in neue Arbeitnehmerschichten vorzudringen. Ein Teil der Verbände ausserhalb des SGB ist nicht in der Lage, das Personal des Dienstleistungssektors genügend zu erfassen. In diesen Bereichen aber liegt die Zukunft der organisierten Arbeitnehmerschaft. Nur über diese Bereiche kann der Organisationsgrad gesamthaft angehoben werden.

Zweifellos gibt es im industriell-gewerblichen Bereich noch «Reservoirs» an Unorganisierten. Diese werden jedoch kaum mehr bringen, als dass damit die Verluste, die sich durch die strukturellen Verschiebungen ergeben, ausgeglichen werden können. Ein weiteres Wachstum wird im zweiten Sektor nur möglich sein, wenn das Prinzip der Industriegewerkschaft, das alle Arbeitnehmer eines Industriezweiges oder eines Betriebes unter ein Dach bringt, vermehrt zur Anwendung gelangt.

Die Verluste der vier grossen Arbeitnehmerdachorganisationen betragen 1985: beim Schweizerischen Gewerkschaftsbund 1,7, beim Föderativverband des Personals öffentlicher Verwaltungen und Betriebe 0,9, bei der Vereinigung Schweizerischer Angestelltenorganisationen (VSA) 0,7 und beim Christlichnationalen Gewerkschaftsbund 0,6 Prozent. Der Rückgang bei der VSA ist – nebst den Mitgliederverlusten einzelner Verbände, die aber im wesentlichen durch Zugang bei andern wettgemacht wurden – auf den Austritt des «Angestelltenvereins des Schweizer Buchhandels» zurückzuführen, jener beim Föderativverband auf den Austritt einer Sektion des «Personalverbands der allgemeinen Bundesverwaltung»; wobei auch beim Föderativverband noch andere Gründe zur negativen Mitgliederentwicklung beigetragen haben.

Die in den vergangenen Jahren stattgehabte Verschiebung vom industriellen zum Dienstleistungssektor sowie der entsprechende Stellenabbau im zweiten Sektor treffen die einzelnen Organisationen unterschiedlich. Wichtige Wirtschaftszweige und die zuständigen Arbeitnehmeror-

* Heinz Anderegg ist Bibliothekar des SGB

ganisationen, die sich in starker Expansion befinden, sind keiner traditionellen Dachorganisation angeschlossen. Wir erinnern an den Bankensektor, die Versicherungen, das Gastgewerbe (wo ein SGB-Verband minderheitsmäßig zwar vertreten ist) und andere.

Im vergangenen Jahr ist die Zahl der Beschäftigten erstmals seit 1981 wieder um 18 600 oder um 0,8 Prozent gestiegen, nachdem zuvor, von 1981 bis 1984, 75 000 Arbeitsplätze abgebaut worden waren.

Dieser Beschäftigungsanstieg kam durch die Zunahme der Zahl der Beschäftigten sowohl im zweiten als auch im dritten Sektor zustande, während jahrelang eine deutliche Verlagerung der Arbeitsplätze vom 2. in den 3. Sektor festgestellt wurde. Aufgrund der strukturellen Verschiebungen vom Industrie- zum Dienstleistungssektor aber auch von den Werkstätten weg in die Büros, waren die Verbände der Privatindustrie von diesen Verlagerungen besonders stark betroffen. Die Zunahme von Arbeitsplätzen vermochte sich im vergangenen Jahr noch nicht positiv auf die Mitgliederbestände der Gewerkschaften auszuwirken. Sie wird das erst mit einer gewissen Verzögerung tun. Die Werbung neuer Mitglieder beansprucht eine gewisse Zeit.

Die Entwicklung beim Gewerkschaftsbund

Die oben gemachten Feststellungen gelten in besonderem Masse auch für den SGB und die ihm angeschlossenen Verbände. Im Rahmen des SGB waren die Verbände der Privatwirtschaft, gemessen an der Gesamtwirtschaft, schon immer «übervertreten». Vor 10 Jahren stellten sie 70,7 Prozent der SGB-Mitglieder. Im Sektor Industrie und Gewerbe arbeiteten damals jedoch bloss 42,2 Prozent der Beschäftigten. Zwangsläufig musste sich der Einbruch in der Industrie für die Verbände der Privatwirt-

Tabelle 1 Mitgliederentwicklung des SGB seit 1975

Jahres-ende	Zahl der Verbände	Mitgliederzahl Total	Männer	Frauen	Anteil am Gesamtmitgliederbestand in Prozent	
					Männer	Frauen
1975	16	471 562	426 762	44 764	90	10
1976	16	474 725	418 140	56 585	88	12
1977	16	468 508	413 444	55 064	88	12
1978	16	463 073	409 538	53 535	88	12
1979	15	458 978	405 906	53 072	88	12
1980	15	459 852	404 917	54 935	88	12
1981	15	459 150	403 678	55 472	88	12
1982	15	458 856	403 108	55 748	88	12
1983	15	456 204	400 703	55 501	88	12
1984	15	451 164	396 279	54 885	88	12
1985	15	443 584	389 107	54 477	88	12

Tabelle 2 Mitgliederindex (1975 = 100)

Jahr	Total	Männer	Frauen
1975	100,0	100,0	100,0
1976	100,7	98,0	126,4
1977	99,3	96,9	123,0
1978	98,2	96,0	119,6
1979	97,3	95,1	118,6
1980	97,5	94,9	122,7
1981	97,3	94,6	123,9
1982	97,3	94,5	124,5
1983	96,7	93,9	123,9
1984	95,7	92,9	122,7
1985	94,1	91,2	121,7

schaft überproportional auswirken. Im vergangenen Jahrzehnt gingen 10 Prozent der Arbeitsplätze im industriellen Sektor verloren. Im selben Zeitabschnitt ist der Anteil der Organisierten des SGB aus der Privatindustrie auf 67,8 Prozent gesunken. Gleichzeitig sank die Zahl der im Sekundär-Sektor Beschäftigten auf 37,9 Prozent. Wir können festhalten, dass die Zahl der im SGB organisierten Arbeitnehmer aus dem 2. Sektor wesentlich weniger zurückging, als dies aufgrund des Personalabbaus in der Industrie angenommen werden müsste. Die Gewerkschaften der Privatindustrie haben also trotz Mitgliederverlusten ihren Organisationsgrad gehalten.

Aus dem öffentlichen Bereich waren 1975 29,3 Prozent der Mitglieder des SGB rekrutiert. Damals waren 49,9 Prozent der Beschäftigten im Dienstleistungssektor aktiv. Im vergangenen Jahr waren die entsprechenden Ziffern mit 32,1 und 55,4 Prozent ausgewiesen. Die Verbände des öffentlichen Personals konnten aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung im Rahmen des SGB die Gewichte etwas zu ihren Gunsten verschieben. Freilich nicht im Ausmass des Wachstums des Dienstleistungssektors. Es gibt dafür klare Gründe. Wesentliche Bereiche des Sektors sind, wir haben diese Feststellung schon oben gemacht, ausserhalb des SGB organisiert. Andererseits wurden zum Beispiel die Bestände beim Personal der Bundesbahnen aufgrund von Rationalisierungsmaßnahmen im Laufe der letzten Jahre reduziert.

Frauen im SGB

Der Anteil der Frauen am Gesamtmitgliederbestand des SGB beträgt seit 1976 rund 12 Prozent. Damals konnte kurzfristig, im Gefolge des Wirtschaftseinbruchs, der Frauenanteil von 8 Prozent 1973 auf den heutigen Stand gebracht werden. Der Frauenanteil im SGB liegt, aus naheliegenden Gründen, wesentlich tiefer als es ihrem Anteil an der

Tabelle 3 Mitgliederindex (1975 = 100) und Beschäftigungsindex (3. Quartal 1975 = 100)

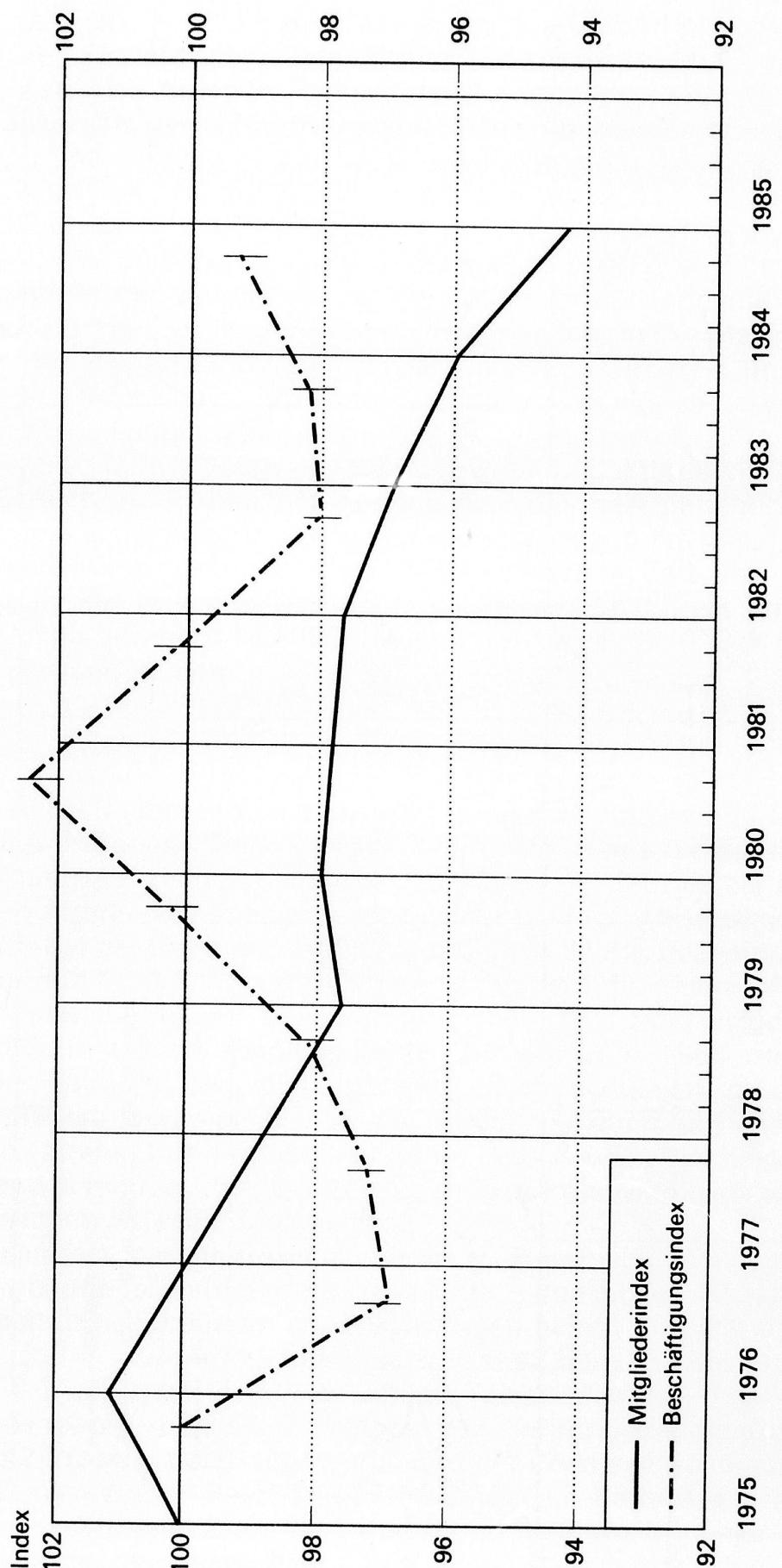
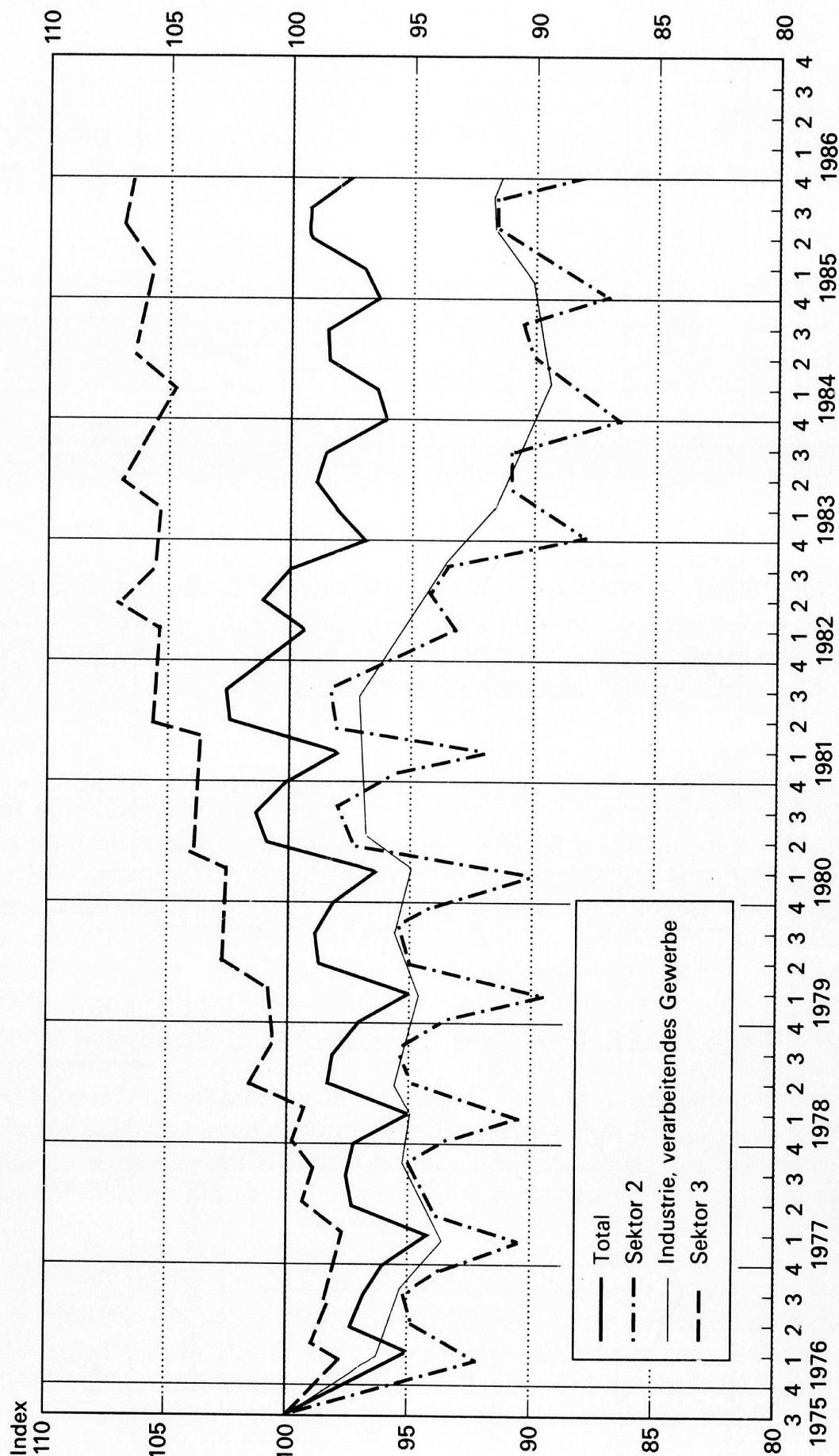


Tabelle 4 Beschäftigung (3. Quartal 1975 = 100), *BIGA-Sozialstatistik*

102



Quelle: Volkswirtschaft Heft 2, 1986. Markant ist der Einbruch im zweiten Sektor, aber auch die Gesamtbeschäftigung war Ende 1985 gemäss dieser offiziellen Statistik noch nicht ganz dort, wo sie vor zehn Jahren stand.

Gesamtzahl der Beschäftigten entsprechen würde. 1975 stellten die Frauen 34,7 Prozent aller Beschäftigten, 1984 waren es 36,9 Prozent. Sie vermochten ihren Anteil im Rahmen der Gesamtwirtschaft, im Gegensatz zu den Männern, geringfügig zu erhöhen. In entgegengesetzter Richtung verlief die Entwicklung in der Industrie. Hier ging der Anteil der Frauenarbeitsplätze von 27,6 auf 27,2 Prozent, absolut von 197 462 um 19 680 auf 177 782 im Jahr 1984 zurück. Nachdem jahrelang bei den Frauen eine deutliche Verschiebung der Arbeitsplätze vom 2. in den 3. Sektor festgestellt wurde, konnte die für die Frauen in der Industrie negative Entwicklung 1985 gestoppt werden. Insbesondere in der Maschinenindustrie, der Apparateindustrie, im Graphischen Gewerbe und in der Kunststoff-, Kautschuk- und Lederindustrie waren im verflossenen Jahr deutlich mehr Frauen beschäftigt.

Die bereits erwähnte Tatsache, dass bedeutende Sektoren im Dienstleistungsbereich nicht dem Schweizerischen Gewerkschaftsbund angegeschlossen sind, ist einer der Gründe für den geringen Frauenanteil beim SGB. Schliesslich soll auch nicht übersehen werden, dass von den rund 178 000 in der Industrie beschäftigten Frauen 56 000 in den Büros arbeiten. Von den rund 122 000 Frauen im verarbeitenden Sektor waren 66 000 Ausländerinnen.

SGB-Verbände und Wirtschaftszweige

11 der 15 SGB-Verbände hatten im vergangenen Jahr einen Mitgliederverlust zu beklagen. Diese Verluste sind in der Regel als Spätfolge der Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt zu verstehen. Die für ein Jahr publizierten Mitgliederzahlen sind jedoch nur bedingt aussagekräftig. Das zeigt sich bei der Gegenüberstellung der Entwicklung über einen längeren Zeitabschnitt. Wir haben die Entwicklung der Mitgliederzahlen parallel zur Entwicklung der Beschäftigung nach Industriezweigen untersucht. Da detaillierte absolute Zahlen für das Jahr 1985 noch nicht vorliegen, kann der Vergleich nicht ganz «deckungsgleich» geführt werden. Trotzdem lässt sich daraus die Tendenz ersehen, vor allem wenn man mit gutem Grund annehmen kann, dass die Entwicklung des Arbeitsmarktes mit der üblichen Verzögerung auf die Mitgliederzahlen der Arbeitnehmerverbände durchschlägt.

Wir stellen fest, dass mit Ausnahme der PTT-Betriebe sämtliche für die SGB-Verbände relevanten Industriezweige in den letzten 10 Jahren zum Teil beachtliche Einbussen an Beschäftigten hatten (Tabelle 6). Enorm stark betroffen waren die Uhrenindustrie (–42,6%), die Bekleidungsindustrie, (–31,4%), die Getränke- und die Tabakindustrie (–15,2) und der Maschinenbau (–12,6%). Es folgen die Nahrungsmittelindustrie mit minus 5,2 Prozent, das Baugewerbe und die Chemische Industrie mit je 4,6 Prozent weniger Beschäftigten. Schliesslich hatte das Graphische Gewerbe einen Verlust um –4,1 und die Metallindustrie einen solchen von –1,7 Prozent zu verkraften.

Tabelle 5 Erwerbstätige in der Schweiz (nach Sektoren, Geschlecht und Herkunft seit 1975¹⁾
Absolute Zahlen in 1000

Sektoren Geschlecht Herkunft	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981	1982	1983	1984
Primärer Sektor	237,4	234,9	229,9	224,3	222,1	219,5	216,5	214,4	212,2	210,7
Sekundärer Sektor	1322,8	1242,6	1235,3	1237,8	1237,0	1264,2	1274,8	1239,8	1198,7	1190,9
Tertiärer Sektor	1556,3	1546,5	1570,4	1604,6	1640,5	1686,2	1719,4	1735,4	1738,3	1740,5
Total	3116,5	3024,0	3035,6	3066,7	3099,6	3169,9	3210,7	3189,6	3149,2	3142,1
Männer	2034,6	1969,1	1966,6	1978,4	1990,5	2025,9	2040,4	2020,6	1991,2	1982,2
Frauen	1081,9	1054,9	1069,0	1088,3	1109,1	1144,0	1170,2	1169,0	1158,0	1159,9
Schweizer	2385,5	2378,4	2413,3	2439,2	2462,3	2511,3	2523,7	2487,2	2461,5	2449,8
Ausländer	731,0	645,6	622,3	627,5	637,3	658,6	687,0	702,4	687,7	692,3

Promilleverteilung	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981	1982	1983	1984
Primärer Sektor	76	78	76	73	72	69	67	67	67	67
Sekundärer Sektor	424	411	407	404	399	399	397	389	381	379
Tertiärer Sektor	499	511	517	523	529	532	536	544	552	554
Total	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
Männer	653	651	648	645	642	639	636	633	632	631
Frauen	347	349	352	355	358	361	364	367	368	369
Schweizer	765	787	795	795	794	792	786	780	782	780
Ausländer	235	213	205	205	206	208	214	220	218	220

¹⁾ Jahresdurchschnitte inkl. Teilzeiterwerbstätige

Quelle: Statistisches Jahrbuch der Schweiz, 1985

Tabelle 6 Beschäftigung in wichtigen Wirtschaftszweigen

	1975	1980	1981	1982	1983	1984	Zunahme od. Rückgang in % 1975/84	Zunahme od. Rückgang in % 1980/84
Beschäftigte insgesamt	3 116 500	3 169 900	3 210 700	3 189 600	3 149 200	3 142 100	+ 0,8	- 0,9
Total Sektor 2	1 322 800	1 264 200	1 274 800	1 239 800	1 198 700	1 190 900	-10	- 5,8
Einige Beispiele								
Baugewerbe	234 600	224 800	230 200	227 600	222 300	223 700	- 4,6	- 0,5
Bekleidungsindustrie usw.	57 400	48 300	46 600	44 400	40 700	39 400	-31,4	-18,4
Chemische Industrie.	74 400	73 100	72 500	71 900	70 600	71 000	- 4,6	- 2,9
Getränke + Tabakindustrie	16 400	14 400	14 300	14 400	14 200	13 900	-15,2	- 3,5
Graphisches Gewerbe	61 600	61 600	62 100	60 400	59 100	59 100	- 4,1	- 4,1
Maschinenbau	284 400	273 600	277 800	264 900	253 100	248 600	-12,6	- 9,1
Metallindustrie	187 100	188 200	189 300	187 000	184 100	184 100	- 1,7	- 2,2
Nahrungsmittelindustrie.	97 000	96 800	96 500	95 000	92 600	92 000	- 5,2	- 5,0
Uhrenindustrie	73 800	57 700	58 500	51 500	44 700	42 400	-42,6	-26,5
Total Sektor 3	1 556 300	1 686 200	1 719 400	1 735 400	1 738 300	1 740 500	+11,8	+ 3,2
Zwei Beispiele mit SGB-Präsenz								
Post-, Telefon-, Telegraf	50 791	51 592	52 984	54 373	55 369	56 239	+10,7	+ 9,0
Schweiz. Bundesbahnen	40 867	38 367	38 791	39 213	39 099	38 159	- 6,6	- 0,5
Ohne SGB-Präsenz								
Banken	75 800	89 100	94 300	97 600	98 000	98 300	+29,7	+10,3
Versicherung	36 200	42 900	45 000	47 000	48 100	48 300	+33,4	+12,6
Gastgewerbe *	167 500	170 300	173 000	176 900	174 900	174 600	+ 4,2	+ 2,5

* Minderheitspräsenz VHTL

Tabelle 7 Mitgliederbewegung der SGB-Gewerkschaften im Jahre 1985

Fast alle SGB-Gewerkschaften hatten dem gegenüber von 1975 bis 1985 weniger grosse Verluste (Tabelle 7). Diese betragen bei den Bekleidungs-, Leder- und Ausrüstungsarbeitnehmern -24 Prozent, bei Druck und Papier und bei der Gewerkschaft Textil-Chemie-Papier, -19,1 respektive -19,0 Prozent und bei den Metall- und Uhrenarbeitnehmern minus 18 Prozent. Die Gewerkschaft Verkauf Handel Transport Lebensmittel büsste 9,0 und die Eisenbahner 1,5 Prozent ihrer Mitglieder ein. Die Gewerkschaft Bau und Holz und die Lithographen konnten ihren Mitgliederbestand, obschon auch in diesen Bereichen Arbeitsplätze verloren gingen, noch erhöhen. Dem Rückgang von -4,6 Prozent an Arbeitsplätzen von 1975 bis 1984 stellte die Gewerkschaft Bau und Holz einen um +3,8 Prozent erhöhten Mitgliederbestand im Vergleich 75/85 gegenüber.

3 Wirtschaftszweige, die dem SGB nicht angehören, sollen hier ebenfalls erwähnt werden. Dies deshalb, weil hier die Expansion im Dienstleistungsbereich am deutlichsten feststellbar ist. Bei den Banken betrug das Wachstum beim Personal innerhalb von 10 Jahren 29,7 Prozent. Die Versicherungen legten 33,4 Prozent und das Gastgewerbe 4,2 Prozent zu (Tabelle 6). Die Mitgliederzahlen der entsprechenden Verbände entwickelten sich nicht dementsprechend. Ein gewaltiges Rekrutierungsfeld also!

Die erfreuliche Tatsache, dass sich der Organisationsgrad für die im SGB zusammengeschlossenen Verbände der Privatwirtschaft trotz der negativen Beschäftigtenentwicklung nicht verschlechtert, teilweise gar etwas gebessert hat, darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Mitglieder-

Tabelle 8 Die Mitgliederzahlen 1975/85

	Bestand Ende 1975	Bestand Ende 1985	Zu- oder Abnahme 1975 bis 1985	Absolut	in %
Bau- und Holzarbeiter.....	111 005	115 190	+ 4 185	+ 3,8	
Bekleidungs-, Leder und Ausrüstungsarbeitnehmer.....	5 846	4 415	- 1 431	-24,0	
Druck+Papier	19 343	15 656	- 3 687	-19,1	
Eisenbahner	58 715	57 852	- 863	- 1,5	
Verkauf, Handel, Transport, Lebensmittel	31 238	28 444	- 2 794	- 9,0	
Lithographen.....	6 260	6 734	+ 474	+ 7,6	
Metall- und Uhrenarbeitnehmer	144 205	118 314	- 25 890	-18,0	
Personal öffentlicher Dienste	40 030	40 436	+ 406	+ 1,0	
Postbeamte	5 954	6 666	+ 712	+12,0	
PTT-Union	24 663	27 109	+ 2 446	+ 9,9	
Seidenbeuteltuchweber.....	426	355	- 71	-16,7	
Syndikat Schweiz. Medienschaffender	999	1 724	+ 725	+72,0	
Telefon- und Telegrafenbeamte.....	4 414	4 793	+ 379	+ 8,6	
Textil, Chemie, Papier	14 901	12 074	- 2 827	-19,0	
Zollpersonal	3 563	3 822	+ 259	+ 7,3	
 Total	471 562	443 584	-27 978	- 6,0	

zahlen schwindend sind. Belegt scheint uns auch, dass es nicht oder allenfalls im geringen Umfang gelungen ist, im Bürobereich Fuss zu fassen.

Betriebs- und Büropersonal

Im Bürobereich Fuss fassen! Die Bedeutung dieser Forderung geht aus den Tabellen 9 und 10 hervor. Die beiden Gruppen, das Betriebs- und das Büropersonal, bilden sich unterschiedlich zurück. Die Betriebe werden immer mehr kopflastig. Im Sektor 2 gingen in 10 Jahren beim Betriebspersonal mehr als 12 Prozent der Arbeitsplätze verloren. Beim Büropersonal betrug der entsprechende Verlust blass 4,5 Prozent. Extreme Werte sind in der Tabakindustrie und in der Uhrenindustrie auszumachen. In der Tabakindustrie nahm das Betriebspersonal um mehr als 31 Prozent ab, dagegen nahm das Büropersonal um fast 19 Prozent zu. In der Uhrenindustrie lag der Verlust von Arbeitsplätzen im Betrieb bei 45 Prozent, im Bürobereich betrug er jedoch blass 16 Prozent. Es bedarf grosser Anstrengungen, dieser Entwicklung Rechnung zu tragen und den Arbeitnehmern mit weissem Kragen gewerkschaftliches Bewusstsein näherzubringen.

Von den 653 170 Arbeitskräften in der Industrie waren 1984 70,1 Prozent oder 457 985 Personen manuell, handwerklich oder industriell tätig, waren also Betriebspersonal. 195 185 Personen zählten zum Büropersonal (29,9%). Die einzelnen Industriezweige weichen stark von diesem Durchschnitt ab. Der höchste Prozentsatz von Büropersonal wird in der Maschinenindustrie mit 40,2, der geringste Satz in der Bekleidungsindustrie mit 12,9 Prozent ausgewiesen.

Tabelle 9 Prozentsatz Betriebspersonal/Büropersonal in einigen Industriezweigen

	Betriebspersonal 1984 %	Büropersonal 1984 %
Bekleidungsindustrie	87,1	12,9
Chemische Industrie	63,3	36,7
Nahrungsmittelindustrie	77,7	22,3
Graphisches Gewerbe	74,3	25,7
Metallindustrie	73,6	26,4
Maschinenindustrie	59,8	40,2
Uhrenindustrie	80,4	19,6
Industrie total	70,1	29,9

**Tabelle 10 Index des Betriebs- und Büropersonals (3. Quartal 1975 = 100)
Jahresdurchschnittswerte, 1984 und 1985**

Industriezweige	Betriebspersonal			Büropersonal		
	1984	1985	Veränderung in %	1984	1985	Veränderung in %
Sektor 2						
Industrie, verarbeitendes Gewerbe	87,0	87,8	0,9	94,6	95,5	1,0
Nahrungsmittelindustrie	88,2	89,2	1,1	94,7	95,8	1,2
Getränkeindustrie	98,0	98,9	0,9	88,3	88,4	0,1
Tabakindustrie	85,6	84,8	-0,9	112,6	114,1	1,3
Textilindustrie	69,6	68,3	-1,9	120,0	118,8	-1,0
Bekleidungs-, Schuhindustrie; Wäschekonfektion	78,2	78,2	0	98,2	97,4	-0,8
Holz-, Möbelindustrie	76,6	75,9	-0,9	82,2	83,1	1,1
Papierindustrie	99,6	100,3	0,7	87,1	91,1	4,6
Graphisches Gewerbe	89,1	89,0	-0,1	96,9	94,6	-2,4
Kunststoffverarbeitung; Kautschuk-, Lederindustrie	89,5	90,0	0,6	114,0	118,2	3,7
Chemische Industrie	98,0	100,5	2,6	105,0	107,7	2,6
Industrie der Steine und Erden	89,9	90,8	1,0	96,0	98,4	2,5
Metallindustrie, -gewerbe, Bauinstallationen	89,2	89,1	-0,1	122,1	124,2	1,7
Maschinen-, Apparate-, Fahrzeugbau	96,2	97,6	1,5	96,8	97,3	0,5
Uhrenindustrie	84,7	86,5	2,1	93,3	94,4	1,2
Bijouterie; Gravier-, Prägeanstalten	54,7	54,8	0,2	85,2	84,0	-1,4
	139,0	142,1	2,2	34,4	36,4	5,8
Baugewerbe	80,6	80,7	0,1	93,1	93,2	0,1
Bauhauptgewerbe	77,2	77,2	0	91,8	91,4	-0,4
Ausbaugewerbe	94,8	95,6	0,8	98,8	100,9	2,1

**Tabelle 11 Index der Beschäftigten nach Kantonen
(3. Quartal 1981 = 100), Jahresdurchschnittswerte 1984 und 1985**

Kanton, Städte	Total		Sektor 2		Sektor 3		Verän- derung in %
	1984	1985	1984	1985	1984	1985	
Kanton							
Zürich	96,0	96,7	0,7	89,8	90,4	0,7	100,4
Bern	96,7	97,0	0,3	91,2	91,6	0,4	101,6
Luzern	97,1	98,3	1,2	90,6	91,8	1,3	103,0
Uri	88,1	89,6	1,7	81,1	82,5	1,7	98,5
Schwyz	99,4	100,6	1,2	97,5	98,2	0,7	101,8
Obwalden	96,2	95,8	-0,4	96,7	96,5	-0,2	95,4
Nidwalden	93,0	91,9	-1,2	91,6	90,1	-1,6	94,2
Glarus	92,4	92,6	0,2	88,2	88,1	-0,1	101,0
Zug	98,2	99,4	1,2	96,3	97,8	1,6	100,3
Freiburg	99,8	101,6	1,8	97,6	99,9	2,4	102,0
Solothurn	92,3	94,0	1,8	88,0	90,0	2,3	99,7
Basel-Stadt	95,5	95,6	0,1	91,6	91,9	0,3	98,4
Basel-Landschaft	96,7	97,6	0,9	94,3	95,4	1,2	100,6
Schaffhausen	91,5	91,0	-0,5	86,0	85,8	-0,2	100,6
Appenzell A. Rh.	97,2	98,5	1,3	93,7	95,3	1,7	101,5
Appenzell I. Rh.	105,4	105,0	-0,4	100,1	99,9	-0,2	111,1
St. Gallen	96,6	97,7	1,1	95,4	96,9	1,6	97,9
Graubünden	99,5	100,1	0,6	85,2	84,2	-1,2	109,1
Aargau	95,6	95,9	0,3	92,8	93,4	0,6	100,1
Thurgau	95,0	96,4	1,5	92,0	93,3	1,4	101,3
Tessin	94,2	95,6	1,5	91,3	93,4	2,3	96,4
Waadt	97,6	99,2	1,6	92,8	95,0	2,4	101,0
Wallis	97,1	97,7	0,6	92,8	92,4	-0,4	100,6
Neuenburg	88,8	89,8	1,1	82,0	82,9	1,1	97,9
Genf	99,4	99,3	-0,1	86,6	84,9	-2,0	105,6
Jura	93,7	95,4	1,8	90,9	92,6	1,9	100,2

Tabelle 12 Mitgliederbestand nach Kantonen 1985

Kanton	GBH	VBLA	GDP	SEV	VHTL	SLB	SMUV	VPOD	VSPB	PTT-U	SVSW	VSTTB	GTCP	SSM	VSZP	Total
Aargau	7 425	704	1 152	2 858	1 823	795	9 170	1 494	312	818	—	—	1 209	—	—	27 760
Appenzell A. Rh..	—	—	—	392	80	—	587	101	—	81	206	—	—	—	—	1 447
Appenzell I. Rh..	—	—	—	42	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	42
Baselland	940	52	—	1 966	790	—	1 656	1 080	—	—	—	—	629	—	—	7 113
Basel-Stadt	4 234	175	1 780	1 502	3 313	663	3 395	3 764	565	1 845	—	246	5 139	34	892	27 547
Bern	19 296	365	3 088	10 870	5 904	1 572	24 928	5 959	1 213	5 564	—	794	824	145	128	80 650
Freiburg	2 440	—	237	1 318	972	—	1 249	416	94	459	—	102	170	—	—	7 457
Genf	10 891	89	1 296	1 809	2 009	273	6 238	2 444	460	1 667	—	224	1 036	430	498	29 364
Glarus	1 063	—	—	244	51	—	609	70	172	88	—	64	143	—	—	2 504
Graubünden	2 586	—	158	2 126	520	—	761	474	218	985	—	172	125	14	439	8 578
Jura	1 489	151	131	626	307	—	4 317	294	43	179	—	—	—	—	—	137
Luzern	1 008	23	665	2 458	649	294	1 681	729	403	1 213	—	214	112	—	—	7 674
Neuenburg	5 417	—	402	1 356	1 857	191	8 469	2 162	290	890	—	130	56	—	—	9 449
Nid.-+Obwalden	—	—	—	222	—	—	264	58	—	—	—	—	—	—	—	21 220
Schaffhausen	931	—	219	643	578	—	4 515	436	78	211	—	—	—	—	—	544
St. Gallen	3 878	—	786	2 915	699	205	5 799	933	314	1 626	149	303	213	—	—	17 820
Schwyz	1 114	—	—	843	156	—	—	18	—	—	—	—	—	—	—	2 144
Solothurn	4 471	542	351	2 961	505	—	6 825	579	169	1 120	—	168	620	—	—	18 311
Tessin	12 993	658	496	4 247	544	18	4 666	2 790	329	1 402	—	157	—	460	543	29 303
Thurgau	1 338	299	203	1 314	359	—	3 223	387	131	274	—	—	—	—	—	—
Uri	1 256	—	—	703	24	—	750	23	—	—	—	—	—	—	—	2 756
Waadt	10 742	755	1 641	6 495	2 471	642	9 084	3 413	739	2 674	—	323	86	—	—	39 544
Wallis	5 922	—	143	1 886	106	—	3 830	276	146	803	—	122	435	—	—	13 669
Zug	898	—	—	394	32	—	867	93	—	72	—	—	26	—	—	2 382
Zürich	14 858	220	2 850	7 024	4 192	2 081	15 431	12 363	990	5 138	—	1 022	799	641	181	67 790
Einzelmitglieder	—	382	58	638	503	—	—	80	—	—	—	752	23	—	—	2 436
	115 190	4 415	15 656	57 852	28 444	6 734	118 314	40 436	6 666	27 109	355	4 793	12 074	1 724	3 822	4 435 584

Entwicklung der Beschäftigung in den Kantonen

Interessante Hinweise für die Entwicklung der Beschäftigung in den Kantonen lassen sich aus dem in der «Volkswirtschaft» publizierten Index entnehmen, der die Lage nach Sektoren getrennt ausweist. Wir stellen da unter anderem fest, dass innerhalb von fünf Jahren im industriellen Sektor in einzelnen Kantonen bis 17 Prozent der Arbeitsplätze verloren gingen. Besonders stark betroffen sind die Kantone Uri (-17,5), Neuenburg (-17,1), Graubünden (-15,8), Genf (-15,1), Schaffhausen (-14,2), Glarus (-11,9), Solothurn (-10,0), Nidwalden (-9,9), Zürich (-8,4), Luzern (-8,2), Basel-Stadt (-8,1). Kein Kanton vermochte im Verlauf der fünf Jahre seinen Beschäftigtenbestand im industriellen Sektor zu erhöhen.

*Tabelle 13 Entwicklung des Mitgliederbestandes nach Regionen
Index 1980 = 100*

Region	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Ostschweiz¹						
Absolut.....	48 061	48 455	48 726	48 176	47 696	46 471
Index.....	100	100,2	101,4	100,2	99,2	96,7
Zürich						
Absolut.....	72 989	73 274	72 126	71 814	70 686	67 790
Index.....	100	100,4	98,8	98,4	96,8	92,9
Nordschweiz²						
Absolut.....	87 247	86 295	85 810	85 285	84 751	80 731
Index.....	100	98,9	98,4	97,8	97,1	97,1
Innerschweiz³						
Absolut.....	17 794	18 300	18 002	17 841	17 611	17 275
Index.....	100	102,8	101,1	100,2	99,0	97,1
Bern						
Absolut.....	83 408	83 625	82 696	82 119	81 257	80 650
Index.....	100	106,8	101,1	100,2	99,0	96,7
Westschweiz⁴						
Absolut.....	119 523	118 722	120 616	120 074	118 264	118 928
Index.....	100	99,3	100,9	100,5	98,9	96,7
Tessin						
Absolut.....	28 199	27 693	28 079	28 197	28 337	29 303
Index.....	100	98,2	99,6	100	100,5	103,9
Ganze Schweiz⁵						
Absolut.....	459 852	459 150	458 856	456 204	451 164	443 584
Index.....	100	99,8	99,7	99,3	98,1	96,5

¹ Glarus, Schaffhausen, App. A. Rh., App. I. Rh., St. Gallen, Graubünden, Thurgau

² Solothurn, Basel-Stadt, Baselland, Aargau

³ Luzern, Uri, Schwyz, Nidwalden, Zug

⁴ Waadt, Wallis, Neuenburg, Freiburg, Genf, Jura

⁵ inkl. Einzelmitglieder

Erstaunlich ist die Feststellung, dass nicht alle Kantone ihren Beschäftigtenstand im Dienstleistungssektor anheben konnten, wie man das angesichts der allgemeinen Verschiebung der Arbeitsplätze eigentlich erwartet hätte. So gab es 1985 in den Kantonen Basel-Stadt, St. Gallen, Schaffhausen, Tessin, Neuenburg, Nid- und Obwalden weniger Angestellte im Dienstleistungsbereich als 1981. Profitiert von den Arbeitsplatzverschiebungen haben hauptsächlich die Dienstleistungsbereiche in den Kantonen Graubünden (+10,8), Genf (+6,4), Luzern (+6,4), Schwyz und Freiburg (je +3,4) und Thurgau (+3,0). Die andern nicht genannten Kantone verzeichneten einen geringen Zuwachs.

Die Tabelle 11 illustriert die geschilderten Tatsachen. Sie zeigt, wie von 1981 bis 1985 teilweise massive Einbussen in den Kantonen in Kauf genommen werden mussten, so vor allem im zweiten Sektor. Da lässt sich – um nur das oben als am krassesten genannte Beispiel Uri zu nehmen – erkennen, dass der Beschäftigungsindex von 100 im 3. Quartal 1981 auf 82,5 im Jahr 1985 gefallen ist. Die Tabelle zeigt aber ein weiteres: dass im letzten Jahr die negative Entwicklung merklich gebremst, teilweise in ihr Gegenteil umgekehrt werden konnte.

Die Tabellen 12 und 13 zeigen anderseits die Mitgliederentwicklung der SGB-Verbände in den einzelnen Kantonen und – zusammenfassend – in den verschiedenen Regionen unseres Landes. In weiteren Tabellen stellen wir die Entwicklung der Mitgliederbestände ausserhalb des SGB dar.

Tabelle 14 Föderativverband des Personals öffentlicher Verwaltungen und Betriebe

	Zahl der Mitglieder				
	1981	1982	1983	1984	1985
* Schweizerischer Eisenbahnerverband	57 343	57 840	58 270	58 089	57 852
* Verband des Personals öffentlicher Dienste	42 067	41 928	41 395	41 053	40 436
* PTT-Union	25 565	26 002	26 524	26 888	27 109
* Verband schweizerischer Postbeamter	6 100	6 263	6 505	6 681	6 666
* Verband schweizerischer Telefon- und Telegrafenbeamter	4 440	4 526	4 699	4 786	4 793
* Schweizerischer Metall- und Uhrenarbeiter-Verband, Gruppe Militärbetriebe	1 899	1 884	1 872	1 825	1 790
* Verband schweizerisches Zollpersonal	3 715	3 742	3 775	3 803	3 822
Personalverband der allgemeinen Bundesverwaltung	14 545	14 624	14 735	14 765	13 796
Verband schweizerischer Zollbeamten	1 350	1 333	1 340	1 346	1 356
Schweizerischer Posthalterverband	3 583	3 595	3 596	3 614	3 653
Total	160 607	161 737	162 711	162 850	161 273
* Dem Schweizerischen Gewerkschaftsbund angeschlossen	141 129	142 185	143 040	143 125	142 468
Dem Schweizerischen Gewerkschaftsbund nicht angeschlossen	19 478	19 552	19 671	19 725	18 805

Tabelle 15 Vereinigung schweizerischer Angestelltenverbände (VSA)

	Zahl der Mitglieder				
	1981	1982	1983	1984	1985
Schweizerischer Kaufmännischer Verband	70 910	77 855	77 640	76 830	77 193
Verband schweizerischer Angestelltenvereine der Maschinen- und Elektroindustrie (VSAM)	27 953	27 963	27 736	26 510	25 735
Union Helvetia	18 738	19 231	19 595	19 481	20 101
Schweizerischer Verband Technischer Betriebskader SVTB	13 928	13 844	13 681	13 486	13 214
Schweizerischer Baukader-Verband	5 341	5 466	5 555	5 620	5 689
Schweizerischer Laborpersonal-Verband	2 494	2 464	2 395	2 351	2 265
Schweizerischer Musikverband	1 599	1 635	1 722	1 738	1 834
Schweizerischer Verband der Versicherungsinspektoren und Agenten	981	992	992	1 027	1 027
Verband schweizerischer Vermessungstechniker	1 123	1 150	1 128	1 167	1 194
Angestelltenverein des Schweizer Buchhandels	908	958	1 010	1 069	¹
Schweizerischer Verband angestellter Drogisten «Droga Helvetica»	896	509	509	509	509
Total	144 871	152 067	151 972	149 788	148 761

¹ Aus dem VSA ausgetreten

Tabelle 16 Christlichnationaler Gewerkschaftsbund (CNG)

	Zahl der Mitglieder				
	1981	1982	1983	1984	1985
Christlicher Metallarbeiterverband.....	26 533	26 033	25 398	24 846	24 243
Christlicher Holz- und Bauarbeiterverband	37 403	37 431	37 572	37 760	38 040
Christlicher Chemie, Textil-, Bekleidungs- und Papier-Personalverband.....	8 155	7 183	6 590	6 607	6 270
Gewerkschaft des christlichen Verkehrs-personals	6 970	7 133	7 168	7 135	7 133
Schweizerischer Verband des christlichen PTT-Personals	8 604	8 826	9 130	9 320	9 493
Christlicher Transport-, Handels- und Lebensmittelarbeiterverband	3 740	3 741	3 620	3 439	3 399
Christlichnationaler Angestelltenverband.	1 976	1 884	1 942	2 186	2 049
Schweizerische Grafische Gewerkschaft.	4 244	4 393	4 339	4 316	4 273
Verband des christlichen Staats- und Gemeindepersonals	5 097	5 069	5 153	5 237	5 221
Christlicher Landarbeiter-Bund	785	792	812	816	802
Christliches Bundespersonal.....	724	829	876	915	973
Ungarn-Verband	781	781	786	781	788
Tschechoslowakischer Verband christlicher Arbeitnehmer der Schweiz.....	380	379	120	120	142
Schweizerischer Verband evangelischer Arbeitnehmer (seit 1982)	—	6 885	6 097	4 087	4 111
Total	105 392	111 359	109 603	107 565	106 937

Tabelle 17 Weitere Arbeitnehmerorganisationen

	Zahl der Mitglieder				
	1981	1982	1983	1984	1985
Landesverband freier Schweizer Arbeitnehmer	22 479	22 891	22 946	22 514	22 311
Schweizerischer Lehrerverein	24 958	25 358	26 613	27 813	27 053
Zentralverband des Staats- und Gemeindepersonals.....	32 375	32 723	30 132	32 000	34 000
Schweizerischer Bankpersonalverband ..	27 201	27 337	26 655	26 488	26 169
Verband schweizerischer Polizeibeamter.	15 049	15 405	15 778	16 092	16 400
Fédération romande des employés	25 000	20 000	20 000	20 000	20 000